

**Ausbildungszentrum
Wolfsberg
8272 Ermatingen / TG**

Architekt

R. und E. Guyer,
dipl. Arch. BSA/SIA,
☎ (01) 53 82 50,
Zürich

Mitarbeiter :
Hansruedi Keller,
Wolfgang Werner,
Fritz Andermatt,
Theo Kurer

Gartenarchitekt

Willi Neukomm, BSG,
Zürich

Bauingenieur

Edy Toscano,
dipl. Ing. SIA,
Zürich

Holzbau

Willi Menig,
St. Gallen

*Technische
Berater*

Künzli & Lingwood,
Zürich,
Heizung/Lüftung
Buser & Kalt, Zürich,
Sanitär
R. Martignoni, Zürich,
Elektrisch

Bauherr

Schweizerische Bankgesellschaft

Projekt

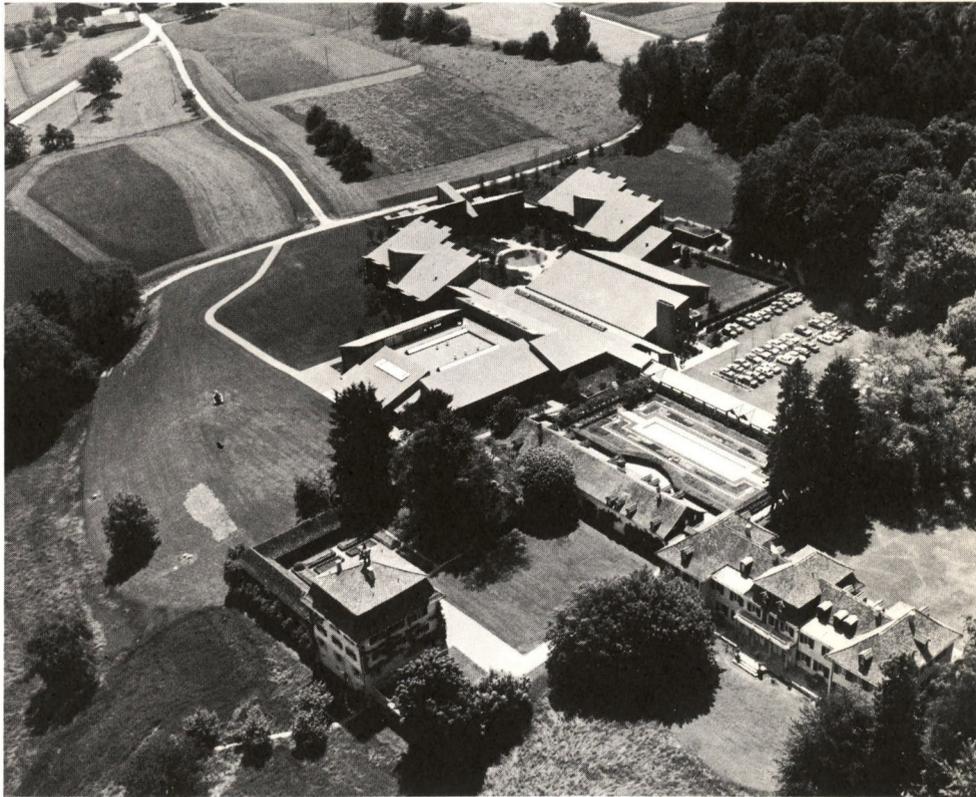
1971-1972

Ausführung

März 1973 - Mai 1975

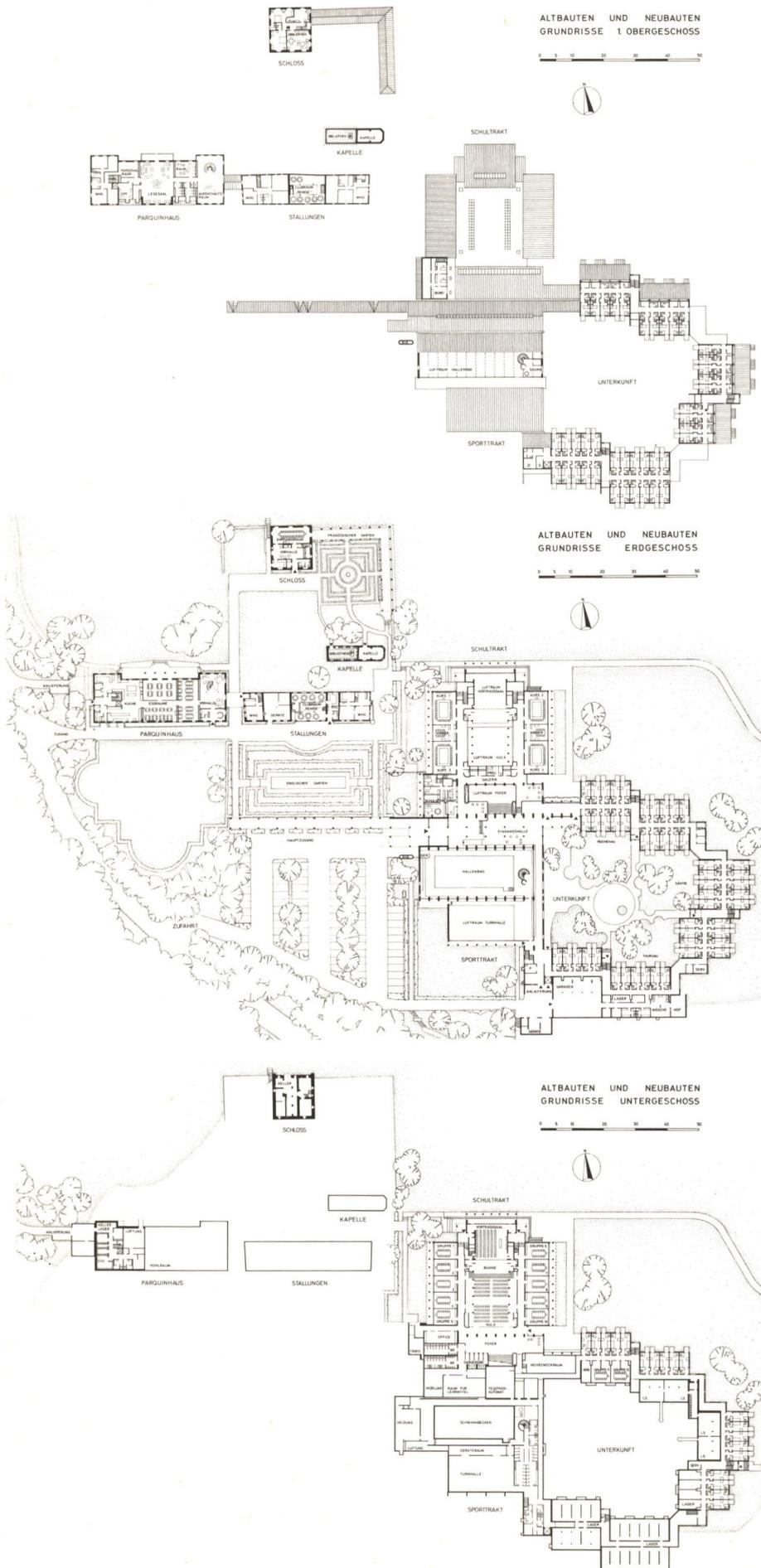
Situation

Areal Schloss Wolfsberg,
oberhalb 8272 Ermatingen



Fotos M. Wolgensinger





Programm

Ausbildungszentrum für 100 Kursteilnehmer konzipiert, erhöhbar auf maximal 150 Teilnehmer.

Die einzelnen Bauten sind nach Funktionen gegliedert. Die Neubauten umfassen Schul-, Unterkufts- und Sporttrakt, während die Altbauten für Verpflegung, Aufenthalt, Unterhaltung, Gästempfang und Personalunterkunft eingerichtet sind.

Neubauten

— Schultrakt :

Der Kern bildet eine Aula für 216 Personen, erweiterbar auf 270 beziehungsweise 370.

4 Kurszimmer für je 24 Kursteilnehmer ;

12 Gruppenräume für Gruppen- und Einzelarbeit ;

1 Vortragsaal für 96 Teilnehmer für gemeinsame Arbeit der einzelnen Kurse ;

Eingangshalle mit Foyer als Sammelhalle für den gesamten Neubaukomplex und Schulsekretariat.

— Unterkuftshäuser :

Der Unterkuftshäuser besteht aus 3 Doppelwohnhäusern, welche um einen grossen und frei gestalteten Hof gruppiert sind. Total 120 Einzelzimmer, wovon 30 doppelgeschossige Räume als Zweierzimmer möbliert werden können. Maximale Kapazität 150 Betten.

— Sportanlagen :

Hallenbad (Schwimmbcken 10 × 25 m), Turnhalle, Fitnessraum und Sauna.

Altbauten

Die Altbauten werden durch 2 Laubengänge entlang des englischen Gartens erreicht.

— Stallungen :

Personalwohnungen an den Kopfenden, Klubraum im Mittelteil mit grossem Cheminee als rustikaler Aufenthalts- und Unterhaltungsraum.

— Parquinhäuser :

Räume für Verpflegung und Aufenthalt.

Erdgeschoss :

Essräume mit 140 Sitzplätzen, Küche mit Anlieferung, 2-geschossige Eingangs- und Ausstellungshalle verbunden mit breiter Wendeltreppe.

Obergeschoss :
Lesesaal und Fernseh-Raum,
Personalaufenthaltsraum und
Verwalterwohnung.

Dachgeschoss :
8 Personalzimmer.

- Schloss :
Das alte Schloss dient
vor allem als Gästehaus
mit Foyer, Essraum und
Gästezimmer.
- Kapelle :
Die Kapelle ist zweiteilig
und enthält Sakralraum und
Bibliothek für Studien
und Lektüre.

Umgebung

- Der Hof der Altbauten mit
dem französischen Garten
blieb unangetastet.
- Als Bindeglied zwischen Alt-
und Neubauten wurde
ein englischer Garten mit
Wasserbecken geschaffen,
flankiert von 2 Bogen-
laubengängen. Der Parkplatz
für 85 Personenwagen
ist von den Altbauten durch
die langgestreckte Säulen-
halle getrennt.
- Der Innenhof der Neubauten
besitzt als Zentrum ein
kreisrundes Wasserbecken
mit Pflanzeninsel. Föhren
und Lärchen sowie einhei-
mische Unterbepflanzung
geben dem Hof ein beson-
deres Gepräge.



Charakteristiken

Umbauter Raum nach SIA

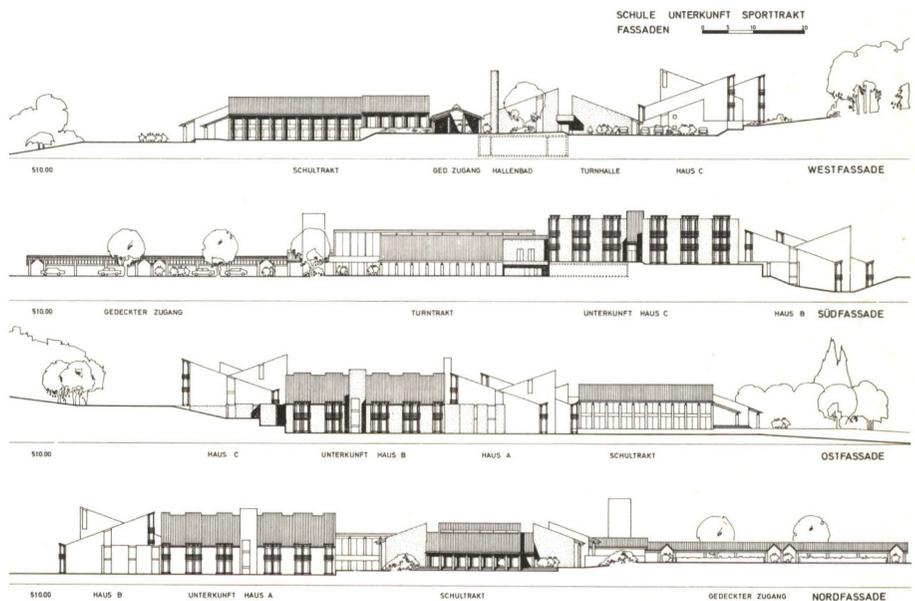
- Neubauten 54 600 m³
- Altbauten 14 860 m³

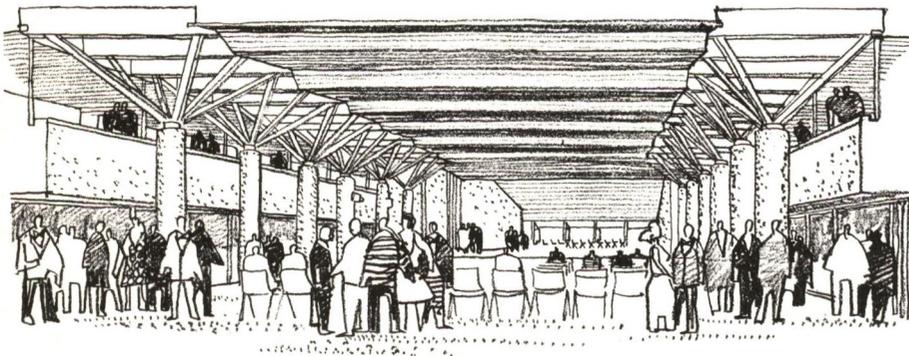
Besondere Probleme

Als besonders schwierig erwies
sich die wertvolle Altbau-
gruppe, so mit den Neubauten
zu verbinden, dass betrieblich
eine funktionierende Einheit
entstand, die die architek-
tonische Harmonie nicht zer-
stört.

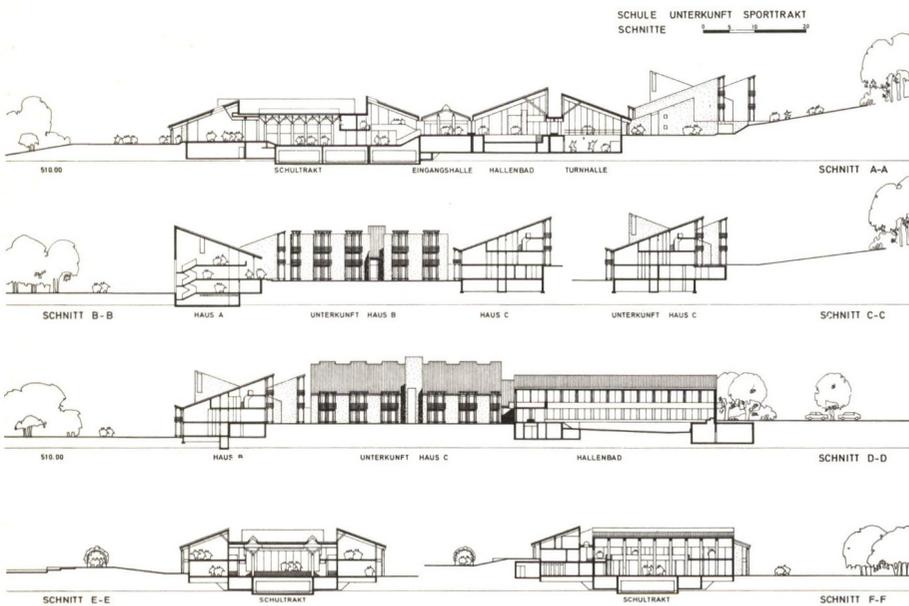
Dies wurde dadurch gelöst,
dass die umfangreichen Neu-
bauten bewusst flach gehalten
wurden, um in der landschaft-
lichen Kontur zurückzutreten.
Zudem wurde der formale
Rhythmus der Altbauten in klein-
massstäblich gegliederten
Baukörpern mit Schrägdächern
übernommen.

Die kubische Gliederung mit
versetzt geneigte nZiegeldächern
dient zudem als starkes
Gestaltungselement im Gebäude-
innern. Die Dachkonstruktion
aus Föhrenholz ist im Gebäude-
innern überall sichtbar und
deshalb im Detail sorgfältig aus-
gebildet.





SCHULTRAKT AULA



Konstruktion

Neubauten

- Aussenwände, Backsteinmauerwerk 32 cm mit Kunststoffputz.
- Rundsäulen und Tragpfeiler Ortbeton.
- Innenwände grösstenteils Backstein 12-18 cm, wo statisch nötig in Beton.
- Decken (ohne Dach) Eisenbeton.
- Dachkonstruktion aus Föhrenholz, Hetzerträger verleimt, Pforten, Sicht-Holzschalung, Isolation, Ziegeldach (Betonziegel besandet).
- Ausbau : Schreinerarbeiten wie Türen, Schränke, Mobiliar in Föhrenholz.

Altbauten

Obwohl im Innern recht schwerwiegende Eingriffe wegen der neuen Zweckbestimmung und auch aus Konstruktionsgründen nötig waren, so wurde an der äusseren Erscheinung keinerlei Veränderung vorgenommen. Die Dächer wurden vollständig saniert und mit alten Ziegeln neu eingedeckt. Auch die Patina der Fassaden wurde wiederhergestellt.

Bibliographie

- Schweizer Journal, Dezember/Januar 1975/1976
- Planen + Bauen, Nr. 6/1975
- Detail, Nr. 6 Nov./Dez. 1975
- Element 22, 1975
- DBZ Deutsche Bauzeitschrift, Januar 1976
- Schweizerische Holzzeitung, Nr. 25 vom 19. 6.75 + Nr. 26 vom 26. 6. 76
- Schweizerische Bauzeitung, Nr. 24 vom 12. 6. 75
- Raum + Handwerk, Nr. 1/1976
- Werk, Nr. 6/1976
- AS Schweizer Architektur, Nr. 23/1976

